



@DGUVKompakt

 Webmagazin  
[www.dguv.de/kompakt](http://www.dguv.de/kompakt)

 Seite 3: Digitalisierung im Gesundheitswesen – nicht ohne die Unfallversicherung;  
 Interview mit Dr. Edlyn Höller, DGUV

## Gewalt geht alle an!

Viele Beschäftigte werden in ihrem Arbeitsalltag bedroht oder erleben Gewalt. Das betrifft auch Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste. Mit der Kampagne #GewaltAngehen setzen Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und ihr Spitzenverband DGUV ein Zeichen für ein besseres Miteinander, mehr Prävention und für klare Konsequenzen. **Bundesarbeitsminister Hubertus Heil ist Schirmherr der Kampagne.**

Einsatzkräfte erleben täglich herausfordernde und oft dramatische Unfall- und Rettungssituationen. Zudem sind sie durch Gewalt in Form von verbalen oder tätlichen Angriffen belastet. Eine Umfrage der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen aus dem Jahr 2023 zeigt, dass rund 34 Prozent der befragten freiwilligen Feuerwehrmitglieder in Niedersachsen in den letzten zwei Jahren Gewalt erlebt haben – das heißt beschimpft, beleidigt oder sogar tödlich angegriffen worden sind. Die gesetzliche Unfallversicherung will das nicht hinnehmen und startete die Kampagne #GewaltAngehen. „Wir fordern eine breite politische und gesellschaftliche Solidarität mit denen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für die Rettung von Menschenleben einsetzen“, erklären Manfred Wirsch und Volker Enkerts, Vorstandsvorsitzende der DGUV. Der Bundesminister für Arbeit und Soziales Hubertus Heil hat die Schirmherrschaft der Kampagne übernommen. „Die Bundesregierung hat dieses Jahr das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt verabschiedet und damit ein deutliches Zeichen gesetzt. Wir tolerieren keine Form von Gewalt in unserer Gesellschaft! Ich unterstütze daher



Foto: © Philipp Köhler/DRK

Daniel Schon ist seit 30 Jahren im Rettungsdienst und leitet eine Rettungswache. Er ist einer von sechs Einsatzkräften, die der Kampagne ein Gesicht geben. Ihr Anliegen: mehr Respekt und Unterstützung – von der Gesellschaft und der Politik.

die Kampagne #GewaltAngehen und spreche mich für ein faires Miteinander, Respekt und Zivilcourage aus“, erklärt der Minister zum Auftakt der Kampagne.

### Konsequent handeln

Die gewaltsamen Ausschreitungen zum Jahreswechsel 2022/2023 haben landesweit mediale und politische Aufmerksamkeit erhalten. In mehreren Fällen richteten sich die Angriffe auch gezielt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehr. Der Fokus darauf verdeckt, dass verbale und körperliche Gewalt nicht nur im Umfeld der Silvesterfeiertage ein Problem ist. In ihrer Resolution fordert die Mitgliederversammlung der DGUV daher, dass Täter und Täterinnen konsequent zur Anzeige gebracht und zur Rechenschaft gezogen werden. Bund, Länder und Kommunen müssen darüber hinaus prüfen, wie Sicherheit und Gesundheit bei Rettungseinsätzen gewährleistet werden können.

### Über Vorfälle sprechen

Darüber hinaus braucht es ein Bewusstsein, dass Gewalt mehr umfasst als körperliche Angriffe. Auch Beleidigungen, Bedrohungen

und Anschreien sind Formen von Gewalt und haben Auswirkungen. Die Studie der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen zeigt, dass Beleidigungen und Einschüchterung oder Bedrohung mit Worten zugenommen haben (siehe Grafik Seite 4). „Wir ermutigen die Einsatzkräfte, dass sie alle Vorfälle konsequent melden“, bekräftigen Wirsch und Enkerts. „Niemand sollte mit solchen Erlebnissen allein bleiben. Sprechen Sie offen im Team darüber. Verbale Angriffe sind keine Bagatellen.“

Zur Kampagne → [www.dguv.de/gewalt-angehen](http://www.dguv.de/gewalt-angehen)

### Prävention first

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen unterstützen Unternehmen dabei, das Risiko von Gewaltunfällen in der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen, beraten zu Schutzkonzepten und Deeskalationsprogrammen. Sie unterstützen zudem Versicherte, wenn sie durch Gewalt bei der Arbeit verletzt oder traumatisiert worden sind.



## Mit starker Selbstverwaltung ins neue Jahr

Ich bin froh, unsere neue Selbstverwaltung begrüßen zu dürfen – ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgebenden und Versicherten. Mit diesem Ehrenamt geht eine große Verantwortung einher. Müssen doch bei den vielen Herausforderungen, die vor uns liegen, unterschiedliche Interessenslagen in Einklang gebracht werden.

Gleichzeitig ist es eine Aufgabe, die mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten verbunden ist. Denn Selbstverwaltung bedeutet, für gute Arbeitsbedingungen und sichere Betriebe direkt etwas bewirken zu können.

Die Themen der kommenden Jahre sind herausfordernd. Digitalisierung, eine alternde Gesellschaft, neue Arbeitsformen und der Klimawandel fordern ein, dass die Sicherheit bei der Arbeit neu gedacht wird. Die gesetzliche Unfallversicherung ist gut aufgestellt, diesen Herausforderungen zu begegnen – mit engagierten Beschäftigten und einer Selbstverwaltung mit Weitblick.

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sorgen dafür, dass Beschäftigte trotz aller Krisen und Veränderungen gesund und sicher arbeiten können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen besinnliche aber vor allem gesunde Feiertage und einen Jahreswechsel mit positivem Ausblick.

Ihr  
Dr. Stefan Hussy  
Hauptgeschäftsführer der DGUV

## Selbstverwaltung der DGUV stellt sich neu auf

Turnusgemäß hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung als Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand am 23. November die Vorsitzenden des Vorstandes und der Mitgliederversammlung gewählt. Die Mitgliederversammlung wählte Bernhard Wagner als Vertreter der Versicherten und Gabriele Axmann als Vertreterin der Arbeitgebenden in die Ämter der Vorsitzenden. Bernhard Wagner löst damit Mathias Neuser ab, der in den Vorstand der DGUV wechselt. Gabriele Axmann folgt auf Helmut Etschenberg, der nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hat.

Auch der Vorstand der DGUV wurde von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Diese bestätigte die bisherigen Vorsitzenden Manfred Wirsch und Volker Enkerts in



Foto: © Jan Röhrl/DGUV

Im Amt wiedergewählt – Manfred Wirsch (rechts) und Volker Enkerts (links) sind die alten und neuen Vorstandsvorsitzenden der DGUV.

ihren Ämtern. Für Manfred Wirsch beginnt damit die dritte Sozialwahlperiode, in der er die Versichertenseite als Vorstandsvorsitzender repräsentiert, für Volker Enkerts ist es die zweite Wahlperiode.

...> [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Webcode: dp1387929

## Besserer Schutz vor Blei und Diisocyanaten

**Die Europäische Kommission will den Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor den gefährlichen Chemikalien Blei und Diisocyanaten stärken, in dem sie zwei Richtlinien ändert.**

Blei und Diisocyanate sind Chemikalien, die Arbeitnehmende gefährden können. Beide Verbindungen werden zum Beispiel bei Gebäuderenovierungen sowie bei der Herstellung von Batterien und Windkraftanlagen verwendet. Sie können zu schweren Gesundheitsschäden wie Unfruchtbarkeit, Atemwegserkrankungen oder Hautallergien führen. Doch nun gibt es Hoffnung auf mehr Schutz: Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben sich auf einen Vorschlag der EU-Kommission geeinigt, die Richtlinien 98/24/EG und 2004/37/EG zu ändern. Diese sehen zum Schutz der Arbeitnehmenden unter anderem niedri-

gere Expositionsgrenzwerte für Blei und erstmals Grenzwerte für Diisocyanate vor. Um den Unternehmen die Anpassung zu erleichtern, wurden Übergangsgrenzwerte und -fristen vereinbart.

Der Einigung ist ein Konsultationsprozess vorausgegangen, an dem sich auch die Deutsche Sozialversicherung Europavertretung beteiligt hat. Dabei betonte sie unter anderem, dass neben den Grenzwerten technische und organisatorische Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz sowie persönliche Hygienemaßnahmen weiter wichtig bleiben.

...> [www.dsv-europa.de](http://www.dsv-europa.de) > News > 2023

### Gut zu wissen!

**Das Prinzip der Selbstverwaltung** gilt in der DGUV und bei all ihren Trägern – den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. In den Gremien sind die Arbeitgebenden und die Versicherten stets mit gleicher Stimmzahl (paritätisch) vertreten. Die Selbstverwaltung wird alle sechs Jahre gewählt.

...> [www.tube.dguv.de](http://www.tube.dguv.de) > Unfallversicherung



# Die Unfallversicherung muss in die Digitalisierungsstrategie einbezogen werden

DGUV Kompakt sprach mit: **Dr. Edlyn Höller** | stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der DGUV – über die Digitalisierung im Gesundheitswesen, aktuelle Gesetzesentwürfe und Herausforderungen für die gesetzliche Unfallversicherung.

**Frau Höller, laut Digitalgesetz der Bundesregierung, wird 2025 die elektronische Patientenakte (ePA) für alle gesetzlich Versicherten eingerichtet. Was kann man sich darunter vorstellen?**

In der ePA können medizinische Befunde und Informationen aus Untersuchungen und Behandlungen gespeichert werden – und das eigentlich schon seit 2021. Die Anwendung war aber bisher freiwillig und wurde selten genutzt, daher wird nun auf das sogenannte Widerspruchsverfahren – Opt-out – umgestellt. Das heißt, wer die Akte nicht nutzen möchte, muss widersprechen.

“

**Es sollten keine Doppelstrukturen entstehen.**

**Kann die ePA die medizinische Versorgung der rund 65 Millionen gesetzlich Unfallversicherten optimieren?**

Sie macht die Versorgung der Patientinnen und Patienten einfacher, transparenter und noch sicherer. Gerade im System der Unfallversicherung arbeiten viele Beteiligte zusammen. Da die Unfallversicherung alle Leistungen aus einer Hand erbringt, gibt es bereits weniger hemmende Schnittstellen. Trotzdem kann der digitale Austausch der Daten etablierte Verfahren weiter beschleunigen. Und das ist im Interesse aller. Denn wir wollen ja schnell und sicher handeln, damit die Patientinnen und Patienten schnellstmöglich wieder umfassend am Leben teilhaben können.

**Welche Anforderungen hat die gesetzliche Unfallversicherung an die ePA?**

Vorrangig geht es darum, die medizinischen Berichte der gesetzlichen Unfallversicherung auch in die ePA zu integrieren. Zusätzlich wäre aus unserer Sicht auch ein Zugriffsrecht für alle Leistungserbringer der Unfallversi-

cherung zielführend. Darüber hinaus sollte diskutiert werden, ob eine Filtermöglichkeit für die Behandlung durch die Unfallversicherung in der Akte eingeführt wird.

**Warum ist es wichtig, die gesetzliche Unfallversicherung bei Umsetzung der Infrastruktur einzubinden?**

Wichtig ist ein ganzheitlicher, bereichsübergreifender Blick auf das Gesundheitswesen, damit die Digitalisierungsvorhaben ihr volles Potenzial zum Wohle der Patientinnen und Patienten entfalten. Deswegen sollten die Unfallversicherung und deren Besonderheiten unbedingt mitgedacht werden. Die Unfallversicherung arbeitet mit Leistungserbringern des Gesundheitswesens eng zusammen, vor allem auch mit solchen, die an spezielle Qualifikationen und auch Zulassungen gebunden sind – wie beispielsweise Durchgangsärztinnen und -ärzte und berufsgenossenschaftliche Kliniken. Diese Besonderheiten müssen in der Infrastruktur berücksichtigt werden. Denn Informationen über Behandlungen in Folge von Arbeits-, Wege- oder Schulunfällen oder Berufskrankheiten und die damit verbundenen Diagnosen, Operationen oder Medikation sind sinnvollerweise auch in der elektronischen Patientenakte enthalten. So lassen sich beispielsweise Wechselwirkungen von Medikamenten noch umfassender ausschließen oder Endprothesen bereits bei der Verordnung von Physiotherapie berücksichtigen. Dies stellt aus Sicht der DGUV eine zentrale Verbesserung für alle Beteiligten im Vergleich zum Status quo dar.

**Das elektronische Rezept (E-Rezept) soll nächstes Jahr kommen und Videosprechstunden sollen umfassender eingesetzt werden. Was bedeutet diese Entwicklung für die gesetzliche Unfallversicherung?**

Wir begrüßen diese Vorhaben, denn sie alle haben das Potenzial, die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu verbessern. Uns

**Zwei Gesetzesentwürfe sollen die Digitalisierung in der Patientenversorgung stärken:**

Gesetz zur Förderung der Digitalisierung im Gesundheitswesen (DigiG)

Gesetz zur Verbesserung der Nutzung von Gesundheitsdaten (GDNG)

ist wichtig, dass bei den aktuellen Entwicklungen darauf geachtet wird, dass die technischen Verfahren auf Basis von Normen zusammenwirken. Bereits heute erbringen die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung telemedizinische Leistungen und entwickeln darüber hinaus eigene digitale Gesundheitsanwendungen wie beispielsweise zur Reha-Nachsorge. Auch ist der überwiegende Teil der Leistungserbringer in der gesetzlichen Unfallversicherung bereits an die Telematikinfrastruktur angeschlossen. Es sollten keine Doppelstrukturen entstehen und unnötige Mehrkosten vermieden werden.

**Wie wird sich die gesetzliche Unfallversicherung in die Gesetzesvorhaben einbringen?**

Wir haben gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales deutlich betont, dass wir bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung zu beteiligen sind. Aufgabe der Gematik wird es sein, uns aktiv bei der Umsetzung zu unterstützen.

Am 15. November fand eine Anhörung im Gesundheitsausschuss zum „Gesetz zur Förderung der Digitalisierung im Gesundheitswesen“ statt. Die DGUV hat sich als Sachverständige beteiligt und eine Stellungnahme (siehe QR-Code) eingereicht.

→ [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)  
> Stellungnahme der DGUV





# Verbale Angriffe auf Freiwillige Feuerwehren nehmen zu

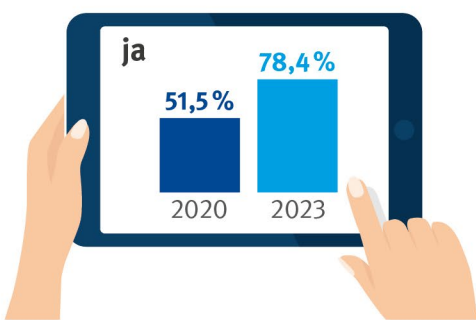
Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren sind viel zu häufig Gewalt ausgesetzt. Das zeigt eine Follow-Up-Befragung der Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen. Wie bereits im Jahr 2020 hat auch in 2023 circa ein Drittel der befragten Einsatzkräfte in den vergangenen zwei Jahren Gewalt im Einsatz erlebt. Verbale Gewalt nimmt zu: Beleidigungen sind von rund 70 auf 88 Prozent angestiegen. Bedrohung mit Worten oder

Gesten nahmen um fast 10 Prozent zu. Verändert hat sich aber auch das Meldeverhalten. Während 2020 noch 51,5 Prozent der Befragten, den am schlimmsten empfundenen Vorfall gemeldet hatten, so sind es im Jahr 2023 schon 78,4 Prozent. Folglich wächst das Bewusstsein, solche belastenden Ereignisse nicht einfach hinnehmen zu müssen.

→ [www.fuk.de](http://www.fuk.de) > Keine Gewalt gegen Einsatzkräfte!



## HABEN SIE DEN SCHLIMMSTEN VORFALL GEMELDET?



Im Jahr 2020 wurden 2.668 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Niedersachsen online befragt. In 2023 waren es 1.324. 18,5 Prozent der Teilnehmenden hatten bereits die Befragung in 2020 beantwortet.

## IN WELCHER FORM HABEN SIE GEWALT ERLEBT?



Grafik-Elemente: shutterstock.com

# Für besseren Arbeitsschutz weltweit – erfolgreiche Kooperation mit China

Nach über zwei Jahren schließt die DGUV ein EU-finanziertes Arbeitsschutzprojekt mit China erfolgreich ab. Bei dem Projekt wurden gemeinsam mit chinesischen Behörden auf europäischen Ansätzen beruhende Methoden zur Erhebung und Auswertung von Daten über Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren entwickelt. Politisch und fachlich wurde das Projekt begleitet von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (EMPL) der Europäischen Kommission.

Ziel war es zum einen, die Zusammenarbeit der EU mit China auf dem Gebiet Arbeit

und Soziales zu erweitern und zu einheitlichen Sozial- und Arbeitsschutzstandards auf europäischer Ebene und weltweit beizutragen. Zum anderen wird die chinesische Regierung bei ihrem strategischen Wechsel zum proaktiven Schutz und Prävention unterstützt, um die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten. Verbesserte Präventionsmaßnahmen in China nutzen europäischen Unternehmen sowohl in ihrer Wettbewerbsfähigkeit als auch in Bezug auf das Thema nachhaltige Lieferketten.

→ [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Webcode: d1183866



Foto: © DGUV

Innerhalb des Projekts fanden Workshops zur Datenerhebung statt – hier für 52 Safety Manager aus 26 Unternehmen im Jahr 2022.

## Impressum

**Herausgegeben von:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Dr. Stefan Hussy (Hauptgeschäftsführer). Die DGUV ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.

**Redaktionsschluss:** 05.12.2023

**Herausgeberbeirat:** Dr. Renate Colella (Vorsitz), Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Frauke Füsers, Markus Hofmann, Gabriele Pappai, Dr. Udo Schöpf, Karl-Sebastian Schulte, Ilka Wölflle

**Chefredaktion:** Britta Ibal, Kathrin Baltscheit, DGUV, Glinkastraße 40, 10117 Berlin

**Redaktion:** Kathrin Baltscheit, Katharina Braun, Katrin Wildt

**Grafik:** Atelier Hauer & Dörfler GmbH, [www.hauer-doerfler.de](http://www.hauer-doerfler.de)

**Verlag:** Content5 AG, Welfenstraße 22, 81541 München

**Druck:** MedienSchiff BRuno

**Kontakt zur Redaktion:** [kompakt@dguv.de](mailto:kompakt@dguv.de)

**Bildquellen Porträts:** S. 2, 3: Jan Röhl/DGUV

